



Thurgauer Wirtschaftsbarometer

November 2019

- > Die Thurgauer Industrie spürt die schwächere Weltkonjunktur
- > Im Interview: Prof. Dr. Jan-Egbert Sturm, Direktor der KOF Konjunkturforschungsstelle


Online-Links
mit Zusatzinfos
wirtschaftsbarometer.tg.ch

Die Thurgauer Industrie spürt die schwächere Weltkonjunktur

Das Umfeld für die Thurgauer Industrie ist schwieriger geworden. Im Baugewerbe läuft das Geschäft gut, die Betriebe erwarten aber eine Abschwächung.

Die Thurgauer Industriebetriebe beurteilten ihre Geschäftslage Anfang Oktober 2019 zurückhaltender als noch vor ein paar Monaten. Die Industrieproduktion war im dritten Quartal weiter rückläufig, und die Ertragslage hat sich mit sinkenden Verkaufspreisen etwas eingetrübt.

Steigende Exporte dank einzelner Branchen

Bei den Exporten aus dem Kanton Thurgau zeigte sich ein durchzogenes Bild: Sie lagen im dritten Quartal 2019 zwar um 10 % über dem Vorjahresstand, gewichtige Exportbranchen mussten jedoch Rückschläge hinnehmen. Dies galt etwa für Teile des Maschinenbaus (z. B. Industriemaschinen) oder die Metallindustrie.

Rückläufige Produktion bremst Importe

Bereits seit einigen Quartalen flacht der Zuwachs bei den Importen deutlich ab. Im dritten Quartal 2019 nahmen sie kaum mehr zu (+0,7 %). Insbesondere Halbfabrikate und Zwischenprodukte wurden weniger eingeführt – dies widerspiegelt die schwächere Industrieproduktion.

Ein Importplus gab es demgegenüber bei Konsumgütern, allen voran dauerhaften Konsumgütern.

Bestellungen gehen spärlicher ein

In der Thurgauer Industrie gingen im dritten Quartal 2019 erneut weniger Bestellungen ein. Mehr Betriebe als noch im Sommer berich-

Konjunkturausblick Schweiz

Die Schweizer Konjunktur trübt sich ein. Die schwache Weltwirtschaft und die Unsicherheit bremsen die Exporte und die Investitionen.

Das internationale Umfeld und die Aussichten für die Schweizer Konjunktur haben sich verschlechtert. Die Unsicherheit bleibt gross.

Geringe Impulse vom Aussenhandel

Die Schweizer Wirtschaft wird im Jahr 2019 voraussichtlich nur um moderate 0,8 % wachsen. Von der Auslandnachfrage sind nur geringe Impulse zu erwarten.

Verhaltene Binnenkonjunktur

Auch für die Binnenkonjunktur sind die Aussichten gedämpft. Die Unternehmen werden

angesichts schwacher Auftragseingänge und grosser Unsicherheit voraussichtlich nur zögerhaft in Ausrüstungen investieren. Für die Bauinvestitionen wird ebenfalls eine verhaltene Entwicklung prognostiziert.

Demgegenüber dürfte sich beim Konsum das moderate Wachstum der ersten Jahreshälfte fortsetzen. Dafür sprechen die immer noch günstige Lage am Arbeitsmarkt und die rückläufige Inflation, welche die Kaufkraft der Haushalte stützt.

Leichte Aufhellung gegen Ende 2020

Im Jahr 2020 dürfte sich die Schweizer Konjunktur nur allmählich aufhellen. Die Bundesökonominnen gehen von einer leichten Belebung des Welthandels, einer moderaten Erholung der Investitionstätigkeit und etwas mehr Dynamik beim privaten Konsum aus. Sie rechnen mit einem BIP-Wachstum von 1,7 %.

Konjunkturprognose Schweiz	2017	2018	2019p	2020p
Bruttoinlandprodukt (BIP), real ¹	1.8	2.8	0.8	1.7
Konsumentenpreise ¹	0.5	0.9	0.5	0.4
Arbeitslosenquote in %	3.2	2.5	2.3	2.5
Zinsen für Dreimonatsdepots (Libor)	-0.7	-0.7	-0.8	-1.1
Rendite eidg. Obligationen (10 Jahre)	-0.1	0.0	-0.6	-0.8
Realer Wechselkursindex exportgewogen	-1.8	-2.4	0.8	1.4

¹ Veränderung zum Vorjahr in %

p = Prognose, BIP 2017 und 2018: provisorische Werte

Quellen: Expertengruppe Konjunkturprognosen des Bundes/SECO (Prognose vom September 2019), BFS

Detaillierte Informationen

wirtschaftsbarometer.tg.ch/ausblick



In der Thurgauer Industrie ist der Auftragsbestand vielerorts zu niedrig.

teten im Oktober von zu niedrigen Auftragsbeständen.

Bei über der Hälfte der befragten Unternehmen wurde die Produktion im dritten Quartal durch eine ungenügende Nachfrage beschränkt.

Vorsichtige Zukunftserwartungen

Für das vierte Quartal 2019 erwarten die Thurgauer Industriebetriebe eine minime Belebung des Bestelleingangs. Trotzdem soll zurückhaltender produziert werden – dies auch vor dem Hintergrund von momentan zu hohen Lagern an Fertigprodukten.

Für den längeren Zeithorizont bis zum Frühling 2020 erwarten die Betriebe mehrheitlich eine unveränderte Geschäftslage.

Rege Bautätigkeit

In der Thurgauer Bauwirtschaft läuft das Geschäft nach wie vor lebhaft. Das Hoch hat sich jedoch abgeschwächt. Dies zeigt sich insbesondere im Bauhauptgewerbe, wo die Nachfrage im dritten Quartal 2019 nachgelassen



Noch läuft es im Bau rund.
Die Nachfrage dürfte aber nachlassen.

Bild: Adobe Stock

hat. Demgegenüber haben im Ausbaugewerbe sowohl Bautätigkeit als auch Nachfrage weiter angezogen.

Die Auftragspolster sind vielerorts komfortabel: Fast 30 % der Betriebe meldeten Anfang Oktober einen hohen Auftragsbestand, weitere 60 % bezeichneten ihn als normal.



Die Thurgauer Detailhändler rechnen für das bevorstehende Weihnachtsgeschäft verbreitet mit Umsatzsteigerungen.

Bild: Adobe Stock

Abflauen des Baubooms erwartet

Die Thurgauer Baubetriebe äussern sich für die bevorstehenden drei Monate deutlich vorsichtiger als noch im Sommer. Sie rechnen mit sinkender Bautätigkeit und geringerer Nachfrage. Auch für den längeren Zeithorizont bis zum Frühling 2020 sind sie skeptisch: 30 % der Betriebe gehen von einer Eintrübung ihrer Geschäftslage aus, nur 6 % erwarten eine Aufhellung.

Zuversichtlicher Detailhandel

Der Thurgauer Detailhandel blickt auf ein recht erfreuliches drittes Quartal 2019 zurück. Sowohl die Kundenfrequenz als auch der mengenmässige Warenverkauf zogen an, die Ertragslage erholte sich.

Für das bevorstehende Weihnachtsgeschäft rechnen die Betriebe verbreitet mit Umsatzsteigerungen. Auch für den Zeitraum bis zum Frühling 2020 überwiegt die Zuversicht.

Günstiger Arbeitsmarkt

Auf dem Thurgauer Arbeitsmarkt ist die Stimmung nach wie vor freundlich. Mit 1,8 % war die Arbeitslosenquote im dritten Quartal 2019 niedrig. In einzelnen Branchen, etwa der Metallindustrie, zeigten sich jedoch bereits Spuren der konjunkturellen Abkühlung.

Ulrike Baldenweg, Dienststelle für Statistik Thurgau



Erfolgreiche Campingplätze

Bei den Übernachtungen auf Thurgauer Campingplätzen zeichnet sich 2019 als neues Rekordjahr ab.



Durchzogenes Exportergebnis

Einige grössere Industriebranchen exportierten im dritten Quartal 2019 weniger als im Vorjahr.

Einbussen gab es etwa bei Metallerzeugnissen (−6 %), Industriemaschinen (−16 %), Chemie/Pharma (−13 %) und Nahrungsmitteln (−4 %).



Detaillierte Informationen

wirtschaftsbarometer.tg.ch

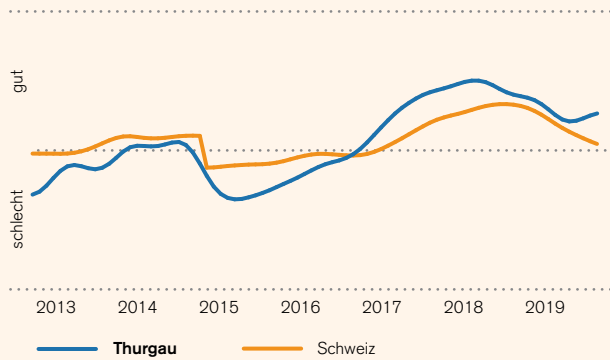
Das Thurgauer Konjunkturbild ist durchzogen. Vermehrt zeigen sich dunklere Wolken.

In der Industrie kühlt sich die Geschäftslage ab, hält sich aber im positiven Bereich

Seit einigen Quartalen trübt sich die Geschäftslage in der Thurgauer Industrie ein. Noch immer melden jedoch mehr Betriebe eine gute (40 %) als eine schlechte (18 %) Lage. Vielerorts schwächelt der Bestellungseingang.

Geschäftslage in der Industrie

Saldo aus den Geschäftslage-Beurteilungen «Gut» und «Schlecht»



Quelle: Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich



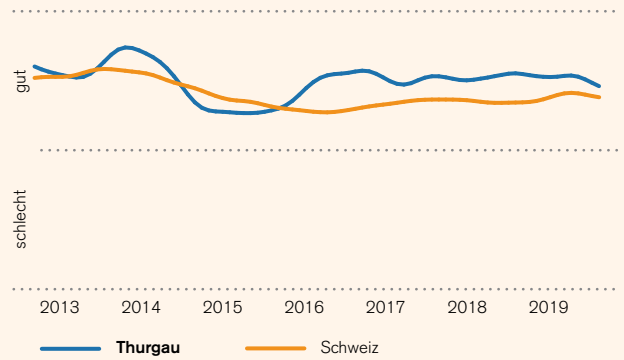
wirtschaftsbarometer.tg.ch/industrie

Die Baukonjunktur läuft nach wie vor rege, Bautätigkeit und Nachfrage sind hoch

In der Thurgauer Bauwirtschaft läuft das Geschäft lebhaft. Anfang Oktober 2019 berichtete mehr als jeder zweite Betrieb von einer guten, nur wenige hingegen von einer schlechten Lage.

Geschäftslage im Baugewerbe

Saldo aus den Geschäftslage-Beurteilungen «Gut» und «Schlecht»



Quelle: Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich



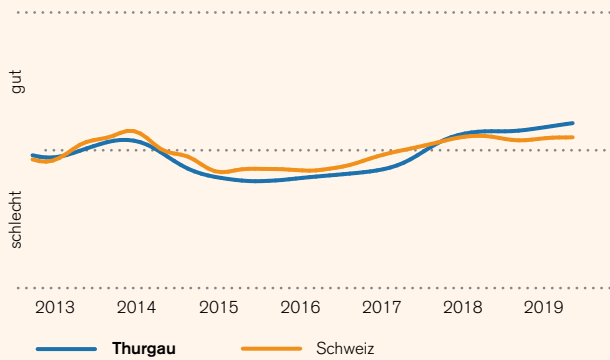
wirtschaftsbarometer.tg.ch/bau

Im Thurgauer Detailhandel hellte sich die Stimmung zuletzt leicht auf

Die Thurgauer Detailhandelsbetriebe beurteilten ihre Geschäftslage Anfang Oktober 2019 etwas besser als zuvor. Drei Viertel sprachen von einer befriedigenden, die übrigen häufiger von einer guten als einer schlechten Situation.

Geschäftslage im Detailhandel

Saldo aus den Geschäftslage-Beurteilungen «Gut» und «Schlecht»



Quelle: Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich



wirtschaftsbarometer.tg.ch/detailhandel

Je nach Wirtschaftssegment unterscheiden sich die Zukunftserwartungen

70 % der befragten Industriebetriebe rechnen bis zum Frühling 2020 mit einer unveränderten Geschäftslage. Die übrigen erwarten je zur Hälfte eine Aufhellung bzw. eine Eintrübung.

Im rege laufenden Bausektor setzen etwas mehr als 60 % der Betriebe auf eine stabile Lage. Fast jeder dritte geht jedoch von einer Abwärtsbewegung aus.

Recht optimistisch zeigt man sich im Detailhandel. Hier erwarten etwa 30 % der Betriebe eine bessere Geschäftslage, gut 60 % eine unveränderte Situation.

Erwartete Geschäftslage in sechs Monaten

Kanton Thurgau, Umfrage vom Oktober 2019



Quelle: Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich



wirtschaftsbarometer.tg.ch

Mehr als die Hälfte der Industriebetriebe werden durch eine ungenügende Nachfrage beschränkt.

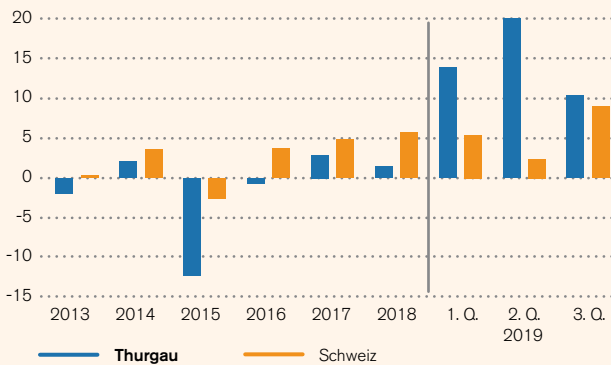
Auch im dritten Quartal 2019 stiegen die Exporte, aber moderater als zuvor



Die Thurgauer Exporte nahmen im dritten Quartal 2019 um 10 % zu. Im bisherigen Jahresverlauf stiegen die Ausfuhren in alle Wirtschaftsräume. Der Absatz beim wichtigsten Handelspartner Deutschland stagnierte allerdings.

Exporte

Vorjahresveränderung in %



Quelle: Eidgenössische Zollverwaltung



wirtschaftsbarometer.tg.ch/aussenhandel

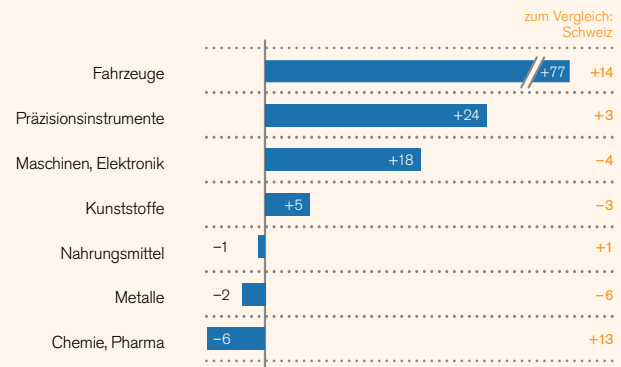
Das Exportwachstum ist branchenmässig nicht mehr so breit abgestützt



Besonders Fahrzeuge und Präzisionsinstrumente wurden in den ersten drei Quartalen 2019 mehr ausgeführt. Harzig lief das Exportgeschäft demgegenüber für die chemisch-pharmazeutische Industrie und die Metallbranche.

Exporte nach ausgewählten Warenarten

Kanton Thurgau, Januar – September 2019, Vorjahresveränderung in %



Quelle: Eidgenössische Zollverwaltung



wirtschaftsbarometer.tg.ch/aussenhandel

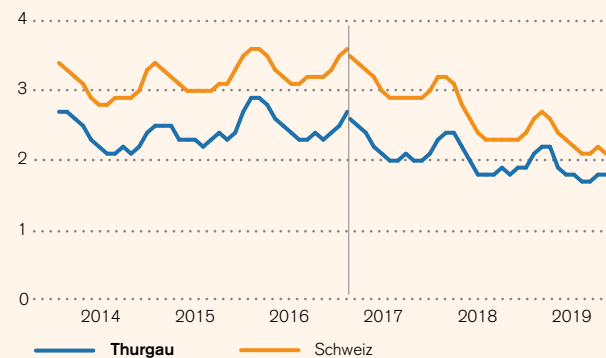
Die schwächere Industriekonjunktur ist noch kaum auf dem Arbeitsmarkt spürbar



Die Stimmung auf dem Thurgauer Arbeitsmarkt ist freundlich, doch zeigen sich in einigen Wirtschaftszweigen erste Anzeichen für eine Verschlechterung. Im Schnitt des dritten Quartals lag die Arbeitslosenquote im Thurgau bei niedrigen 1,8 %.

Arbeitslosenquote

Monatswerte, in %



Neue Berechnungsgrundlage seit Januar 2017
Quelle: Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO), Arbeitsmarktstatistik



wirtschaftsbarometer.tg.ch/arbeitsmarkt

Die Übernachtungszahlen in der Thurgauer Hotellerie sind 2019 rückläufig



Die Logiernächte in den Thurgauer Hotel- und Kurbetrieben setzten 2019 die Aufwärtsbewegung des Vorjahres nicht fort. Von Januar bis September lagen die Übernachtungen um fast 6 % unter dem Vorjahresstand. Ein neues Rekordjahr zeichnet sich hingegen für die Campingplätze ab.

Logiernächte in der Thurgauer Hotellerie

Nach Monaten, Vorjahresveränderung in %



Quelle: Bundesamt für Statistik, Beherbergungsstatistik (HESTA)



wirtschaftsbarometer.tg.ch/tourismus

Wir befinden uns seit einiger Zeit in einer wirtschaftlichen Abschwächungsphase

Der Konjunktur-
motor stottert.

Prof. Dr. Jan-Egbert
Sturm analysiert die
Lage im Interview mit
dem «Thurgauer Wirt-
schaftsbarometer».

Prof. Dr. Jan-Egbert Sturm

Jan-Egbert Sturm ist seit Oktober 2005 ordentlicher Professor für Angewandte Wirtschaftsforschung am Departement für Management, Technologie und Ökonomie der ETH Zürich und gleichzeitig Direktor der KOF Konjunkturforschungsstelle. Zuvor wirkte er als Leiter des Thurgauer Wirtschaftsinstituts an der Universität Konstanz in Kreuzlingen.



kof.ethz.ch/
das-institut/personen

«Wirtschaftsbarometer»: Schauen wir zuerst etwas zurück. Seit der Finanzkrise im Jahr 2008 hat sich die Konjunktur insgesamt gut entwickelt. Stimmt dieser Eindruck?

Prof. Dr. Jan-Egbert Sturm: In der Tat haben wir einen relativ starken wirtschaftlichen Absturz im Winterhalbjahr 2008/2009 gesehen, anschliessend aber auch eine relativ rasche Erholung. Die Weltkonjunktur hat sich seit dem Jahr 2010 stabil entwickelt. Im Grossen und Ganzen haben die Schwellenländer im letzten Jahrzehnt eine solide Performance gezeigt, die westliche Welt etwas weniger. In den USA wurden die früheren Wachstumsraten nicht mehr erreicht, und in Europa hatten wir die Eurokrise. Die Welt insgesamt hat sich aber verhältnismässig gut und robust entwickelt.

Wie sieht es in diesem Zeitraum für die Schweiz aus?

In der Schweiz spielen Europa und der Wechselkurs eine wichtige Rolle. Die Schweiz hat zwei Wechselkursschocks durchlebt – vor der Einführung des Mindestkurses zum Euro im Jahr 2011 und nach der Aufhebung des Mindestkurses im Jahr 2015. Es folgten einige Jahre, in denen es im wichtigen europäischen Umfeld nicht so gut lief. Ab 2013/14 hat sich Europa von der Eurokrise erholt. Die Schweiz konnte aber erst ab 2016 richtig von dieser Entwicklung profitieren. 2017 und 2018 haben wir dann zwei gute Jahre gehabt.

Aktuell haben sich die Aussichten eingetrübt. In welchem Ausmass?

2017 und 2018 waren zwei Mini-Boom-Jahre. Aktuell befinden wir uns seit einiger Zeit in einer Abschwächungsphase. Diese hat 2018 eingesetzt und sich in diesem Jahr fortgesetzt und verstärkt. Das gilt für die gesamte Weltkonjunktur und damit auch für die Schweiz. Vor allem im Industriebereich ist die Abschwächung bereits gut sichtbar. Sie ist noch nicht so ausgeprägt wie im Jahr 2015 nach dem Frankenschock. Aber wir bewegen uns in diese Richtung.

Wo orten Sie die Gründe?

Den allerwichtigsten Grund für die Abschwächung sehe ich im Handelsbereich. Wir haben mittlerweile drei Quartale hinter uns, in denen der Welthandel mit Waren geschrumpft ist. Das beobachten wir nicht so oft und vor allem nicht so lange in diesem Ausmass. Die Schrumpfung des Weltmarktes ist mit negativen Auswirkungen für eine offene Volkswirtschaft wie die Schweiz verbunden. Sie hängt mit den Handelsstreitigkeiten und mit der Abschwächung des Globalisierungstrends zusammen. Die Konjunkturabschwächung wird durch aktuelle Unsicherheiten wie den Brexit oder die Lage in Syrien verstärkt. In Italien gab es Probleme auf Regierungsebene. Solche und weitere politische Phänomene wirken sich dämpfend auf die Investitionstätigkeit aus.

KOF Konjunkturbarometer und Referenzreihe



Quelle: Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich

Der Kanton Thurgau liegt sehr nah an der deutschen Grenze, die Wirtschaft ist stark mit Deutschland verlinkt.

Eine grüne Welle hat die Politik erfasst. Gefordert wird ein Konsumverzicht. Ist dieser schon sichtbar?

Den Konsumverzicht sieht man in den statistischen Daten kaum. Die Abschwächung, die jetzt stattfindet, wird von sinkenden Investitionen verursacht. Dabei sind es die Unternehmen, die weniger investieren. Wir beobachten auch, dass international tätige Gesellschaften Geschäfte vom Ausland ins Inland zurückholen, weil Unsicherheiten über neue Aussenhandelsbarrieren bestehen. Der Privatkonsum entwickelt sich dagegen relativ robust. Der Konsument selber ist auf jeden Fall nicht oder noch nicht der Grund für die jetzige Verlangsamung.

Der Franken ist nach wie vor stark. Wie schätzen Sie die weitere Entwicklung ein?

Kurzfristige Prognosen beim Wechselkurs gestalten sich erfahrungsgemäss sehr schwierig. Mittel- und längerfristig lässt sich beobachten, dass der Schweizer Franken einem nominellen Aufwertungsdruck ausgesetzt ist. Dieses Szenario ist auch für die Zukunft nicht unwahrscheinlich. Die Schweiz ist ein Land, dessen Inflationsrate stets tiefer ist als jene im Ausland. Die Wettbewerbsfähigkeit der Schweiz nimmt damit zu und stärkt den Franken. Die Erfahrung zeigt uns, dass die Korrekturen beim Wechselkurs nicht linear, sondern schockartig eintreten. Ein politisches oder wirtschaftliches Ereignis kann dafür sorgen, dass der Schweizer Franken schlagartig aufgewertet wird.

Die Zentralbanken verfolgen eine sehr lockere Geldpolitik. Wirkt sich dies positiv aufs Wachstum aus?

Die lockere Geldpolitik hat Gründe. Während der Finanzkrise war es völlig klar, dass die Zentralbanken weltweit handeln mussten, um das Finanzsystem zu retten. Das haben sie ausserordentlich gut gemacht. In den USA und in Europa hat man in der Folge festgestellt, dass es schwierig ist, den Wirtschaftsmotor wieder richtig in Gang zu bringen. Im Tiefzinsumfeld kamen die Zinsmechanismen nicht richtig zum Tragen. Die lockere Geldpolitik



Prof. Dr. Jan-Egbert Sturm ist Direktor der KOF Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich.

Bild: KOF Konjunkturforschungsstelle, ETH Zürich

wurde deshalb beibehalten und noch intensiviert. Um faktisch weitere negative Zinsschritte zu simulieren, kamen die quantitativen Lockerungsprogramme auf. Das hat gewisse Erfolge gebracht – aber sicher nicht im erhofften Ausmass. Dies heisst, dass die Bewältigung einer nächsten Krise anspruchsvoller wird. Denn es wird immer schwieriger, wirksame Instrumente zu finden.

Was fällt auf, wenn Sie den Kanton Thurgau mit der übrigen Schweiz vergleichen?

Der Kanton Thurgau liegt sehr nah an der deutschen Grenze, die Wirtschaft ist stark mit Deutschland verflochten. Wenn es in Deutschland gut läuft, profitiert der Thurgau stärker als der Durchschnitt der Schweiz. Umgekehrt ist der Thurgau der erste Kanton, der es merkt, wenn es Probleme in Deutschland gibt. Vor allem in der Industrie sehen wir die Kopplung mit Süddeutschland deutlich. Im Jahr 2018 konnte der Thurgau überproportional vom guten Geschäftsgang der deutschen Industrie profitieren. Momentan läuft es im Thurgau wieder etwas schlechter. Einiges hängt auch von der süddeutschen Autoindustrie ab. Ich bin diesbezüglich nicht so pessimistisch wie andere. Der Wechsel von Verbrennungsmotoren zu neuen Antriebstechniken bietet Chancen für innovative Produkte. Die Schweiz ist in diesem Bereich gut aufgestellt und könnte eine Vorreiterrolle spielen.

Peter Maag, Industrie- und Handelskammer Thurgau

Regelmässige Konjunkturumfragen

Die Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich forscht zur Entwicklung der schweizerischen und internationalen Wirtschaft. Sie führt regelmässig Konjunkturumfragen durch. Die Ergebnisse fliessen ins Thurgauer Wirtschaftsbarometer ein. Unternehmen, die sich an der Umfrage beteiligen möchten, nehmen Kontakt mit der kantonalen Dienststelle für Statistik auf.




statistik.tg.ch

Veranstaltungstipps


Thurgauer Technologietag

Der 20. Thurgauer Technologietag widmet sich dem Thema «Zukunft des Thurgaus als Arbeitsplatz und Dienstleistungsstandort». Das Programm der Jubiläumsveranstaltung vom 20. März 2020 reicht von der Innovationspolitik bis zu Beispielen aus der Thurgauer Wirtschaft.

 technologieforum.ch

Neue Seidenstrasse, neues Glück?


Mit der Belt-and-Road-Initiative bringt China die Kontinente Europa, Afrika und Asien näher zusammen. Erfahren Sie mehr an der Veranstaltung GLOBAL T – Thurgauer Wirtschaft International. Sie findet am 21. Februar 2020 auf dem Wolfsberg in Ermatingen statt.

 awa.tg.ch

Mehr zur Thurgauer Wirtschaft


Hoher Leerwohnungsbestand

Der Leerwohnungsbestand ist im Thurgau so hoch wie seit 2001 nicht mehr. Am Stichtag 1. Juni 2019 standen 2,65 % der Wohnungen leer). Die höchsten Leerstände gab es im Bezirk Arbon, die tiefsten im Bezirk Kreuzlingen.

 statistik.tg.ch


Dienstleistungssektor wächst

Der Dienstleistungssektor gewinnt weiter an Bedeutung. Seit 2011 entstanden im Kanton Thurgau hier neue Arbeitsplätze im Umfang von über 7'000 Vollzeitäquivalenten. Demgegenüber nahm die Beschäftigung in Landwirtschaft, Industrie und Gewerbe ab. Am meisten neue Arbeitsplätze entstanden zwischen 2011 und 2017 in Frauenfeld und Tägerwilten.

 statistik.tg.ch


Nationalratswahlen 2019

Die SVP war an den Nationalratswahlen im Kanton Thurgau die Partei, die am meisten Panaschierstimmen holte. Gleichzeitig flossen von ihren Wahlzetteln am wenigsten Panaschierstimmen an andere Parteien ab. Dies und noch viel mehr rund um die Nationalratswahlen 2019 zeigt die Analyse der Thurgauer Dienststelle für Statistik.

 statistik.tg.ch

Solide Finanzlage der Thurgauer Gemeinden

Die Finanzhaushalte der meisten Thurgauer Gemeinden sind gesund. 74 der 80 Politischen Gemeinden erwirtschafteten 2018 einen Ertragsüberschuss.

 statistik.tg.ch



Herausgeber

Dienststelle für Statistik des Kantons Thurgau, 8510 Frauenfeld, statistik.tg.ch, 058 345 53 60

Redaktionelle Verantwortung

Ulrike Baldenweg, Dienststelle für Statistik

In Zusammenarbeit mit

Amt für Wirtschaft und Arbeit, TKB, IHK, TGV

Gestaltung: Joss & Partner Werbeagentur AG, Weinfelden; Titelbild: Adobe Stock; Druck: Schoop AG, Arbon

Erscheint vierteljährlich. Diese Ausgabe wurde am 15. 11. 2019 abgeschlossen.

«Thurgauer Wirtschaftsbarometer» online: wirtschaftsbarometer.tg.ch

Neben der elektronischen Ausgabe des Thurgauer Wirtschaftsbarometers stehen Ihnen hier zusätzliche Informationen zur aktuellen Wirtschaftslage zur Verfügung.

Der «Thurgauer Wirtschaftsbarometer» kann kostenlos bei der Dienststelle für Statistik des Kantons Thurgau abonniert werden (statistik@tg.ch, Telefon 058 345 53 60).

MEHR ALS
NUR «KREDIT».

tkb.ch/firmen

FÜRS GANZE LEBEN

 Thurgauer
Kantonalbank